

26. IV. 1917

L 70.000

51

1917

36. V. - 12. VII.

österreichische Politik

33

Greys Stimme in — Wien.

In der Wiener „N. Z.“, deren Hintermänner von Dr. Friedrich Adler vor Gericht als „Kommiss voyageur des Auswärtigen Amtes“ verspottet wurden, liest man heute unter der Ueberschrift „Die Verantwortlichen“:

„Mit dem Grafen Tisza scheidet der letzte von den Männern, die damals, als vor drei Jahren die Würfel der Entscheidung fielen, die Geschichte bestimmten, aus dem Amte. Der Generalstabschef Conrad v. Hötzendorf, der Kriegsminister Krobotin, der Minister des Aeußern Berchtold, der österreichische Ministerpräsident Stürgkh, der ungarische Ministerpräsident Tisza: sie waren es, deren Wille die Entscheidung bewirkte. . . . Jene Aktion, wie sie sich gestaltet hat und wie sie zu Folgen geführt hat, die damals niemand ermessen konnte. . . . Unter denen, aus deren Taten diese Zeit entsprang, die nun so bald ihr drittes Jahr vollendet haben wird, stand der Graf Tisza im Vordergrund. . . . Graf Tisza war es, der im Juli 1914 alles bestimmte, was in Oesterreich-Ungarn geschah. . . wir überliefern es unserer unauslöschlichen Erinnerung, was er uns da beschieden hat und was alles die Folge war. . . . Graf Tisza gab der diplomatischen Aktion, die die Menschheit nie vergessen wird, Inhalt und Vorsatz.“

Der Zweck dieser giftigen Geschichtsfälschung, der plumpe Demagogenangriff gegen die Christlichsozialen und ihre Friedenskundgebung folgen, ist klar. Es soll die Schuld am Ausbruch des Weltkrieges den Hintermännern der Mörder von Sarajevo abgenommen werden. Man kennt den Gedankengang aus den wiederholten Reden Edward Greys. Das Blatt der Adler-Bewunderung hat es übernommen, die Grey, Poincaré, Sazonow, Jzwolski, Hartwig und Genossen auf Kosten Oesterreich-Ungarns reinzuwaschen. Gehört diese Beschäftigung auch zum Programm der Stockholmer Konferenzen?